

Ostdeutschland – Fragmentierte Entwicklung

Sozioökonomische Berichterstattung

Werkstattgespräch 3

Berlin 11./12. April 2006

Schrumpfung – Raumordnung oder Gesellschaftsordnung?

Podiumsdiskussion mit Ingeborg Beer, Peter Franz, Wolfgang Kil, Tobias Robischon, Christine Weiske, Moderation: Andreas Willisch

1. Dekonstruktion

Was ist aus ihrer Sicht auf die gegenwärtige Demographie- und Schrumpfungsdebatte die Illusion, deren Dekonstruktion Sie besonders wichtig finden?

2. Schrumpfungsszenarien

Sehen Sie Möglichkeiten, derartige Schrumpfungsszenarien und die sie beschreibenden Variablen für eine Berichterstattung zu „sortieren“? An welche Merkmale sollte man sich halten?

3. Gestaltungsszenarien

Ist Schrumpfung überhaupt gestaltbar? Wo sehen Sie die Ansätze neuer Alltagspraktiken und neuer Verfahren? Wie weit ist eine Institutionalisierung neuer Praxis der Stadtgestaltung erkennbar? Wo sehen Sie dann die Konturen einer „neuen Postschrumpfungsgesellschaft“?

Ostdeutschland – ein Umbruchsszenario

Fragmentierung – Exklusion – Schrumpfung

1. Umbruchsthese
2. „idealisierte Fordismus“ als Erkenntnismittel
3. Wirtschafts- und Sozialmodell – Kohärenz
4. Ostdeutschland als exemplarisches Umbruchsszenario

J. A. Schumpeter: Konjunkturzyklen 1939

„Kapitalismus ist jene Form privater Eigentumswirtschaft, in der Innovationen mittels geliehenen Geldes durchgeführt werden, was im allgemeinen ... Kreditschöpfung voraussetzt.“ (234)

„... etwas Nachdenken wird den Leser überzeugen, dass die Mehrzahl der Merkmale, die man im allgemeinen mit dem Begriff Kapitalismus verbindet, im wirtschaftlichen und kulturellen Prozeß einer Gesellschaft ohne Kreditschöpfung fehlen würden.“ (235)

„Unsere Theorie des Mechanismus der Veränderung betont die Diskontinuität. Sie vertritt die Anschauung, dass sich, um es Paradox auszudrücken, die Evolution durch aufeinanderfolgende Revolutionen vollzieht, oder daß in diesem Prozeß Stöße und Sprünge auftreten ...“ (238)

Umbrüche in der Entwicklung kapitalistischer Wirtschafts- und Sozialmodelle

- Große Depression ca. 1873 bis 1894
 - Neukonstitution: neue Industrien, Finanzkapital, Reorganisation des Lohnarbeitsverhältnisses
- Weltwirtschaftskrise von 1929 bis in den Weltkrieg,
 - temporäre Lösung: Weltkrieg und Kriegskonjunktur
 - Neukonstitution: neues Produktions-, Konsumtions- und Sozialmodell. Ausgangspunkt: New Deal in USA
- Krise und Erosion des Fordismus seit ca. 1975

Umbruch:

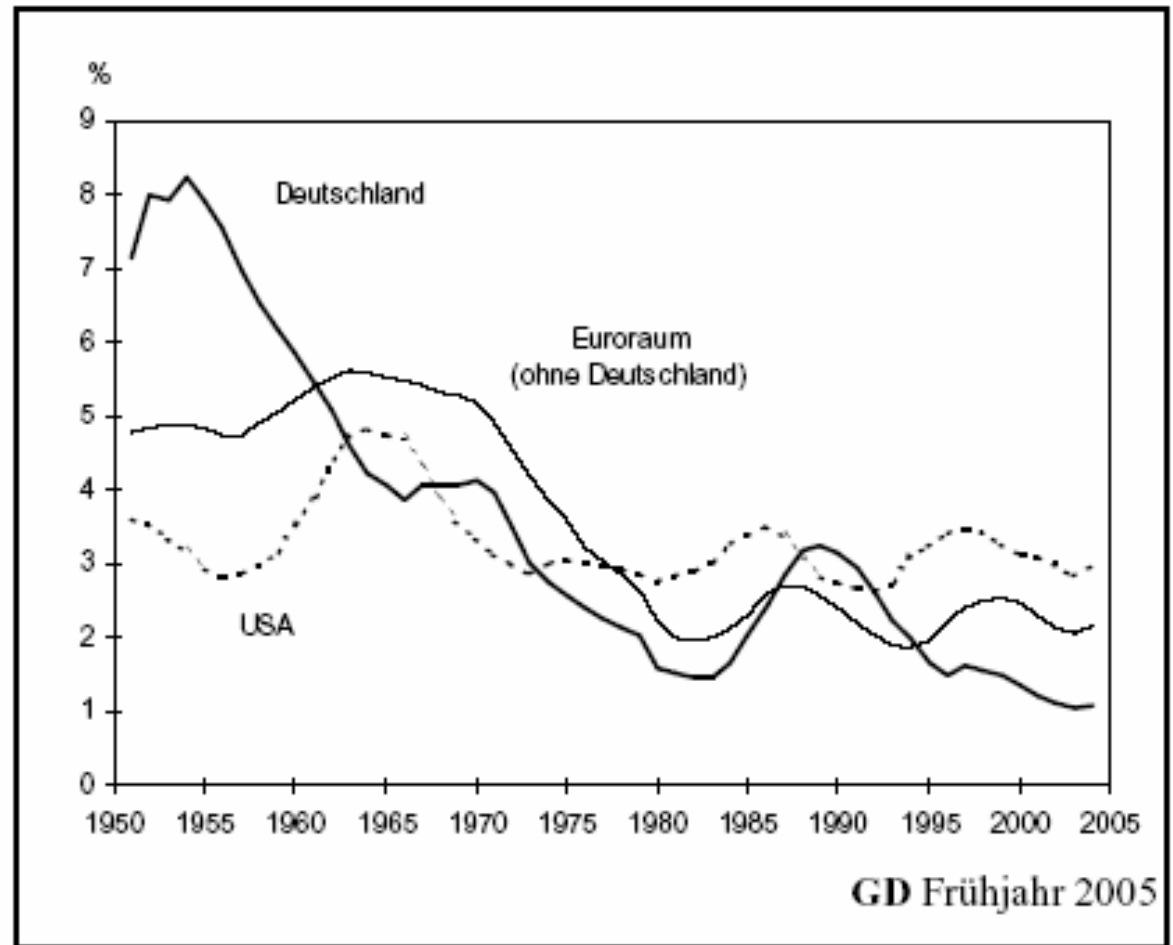
Wachstums-
raten

seit 1950

Deutschland
erst besonders
hoch,

seit 1975
unter
Durchschnitt

Trendwachstum des realen Bruttoinlandsprodukts
in ausgewählten Ländern



Quellen: GGDC Total Economy Database; Berechnungen der
Institute.

Umbruch: Arbeitslosenquoten

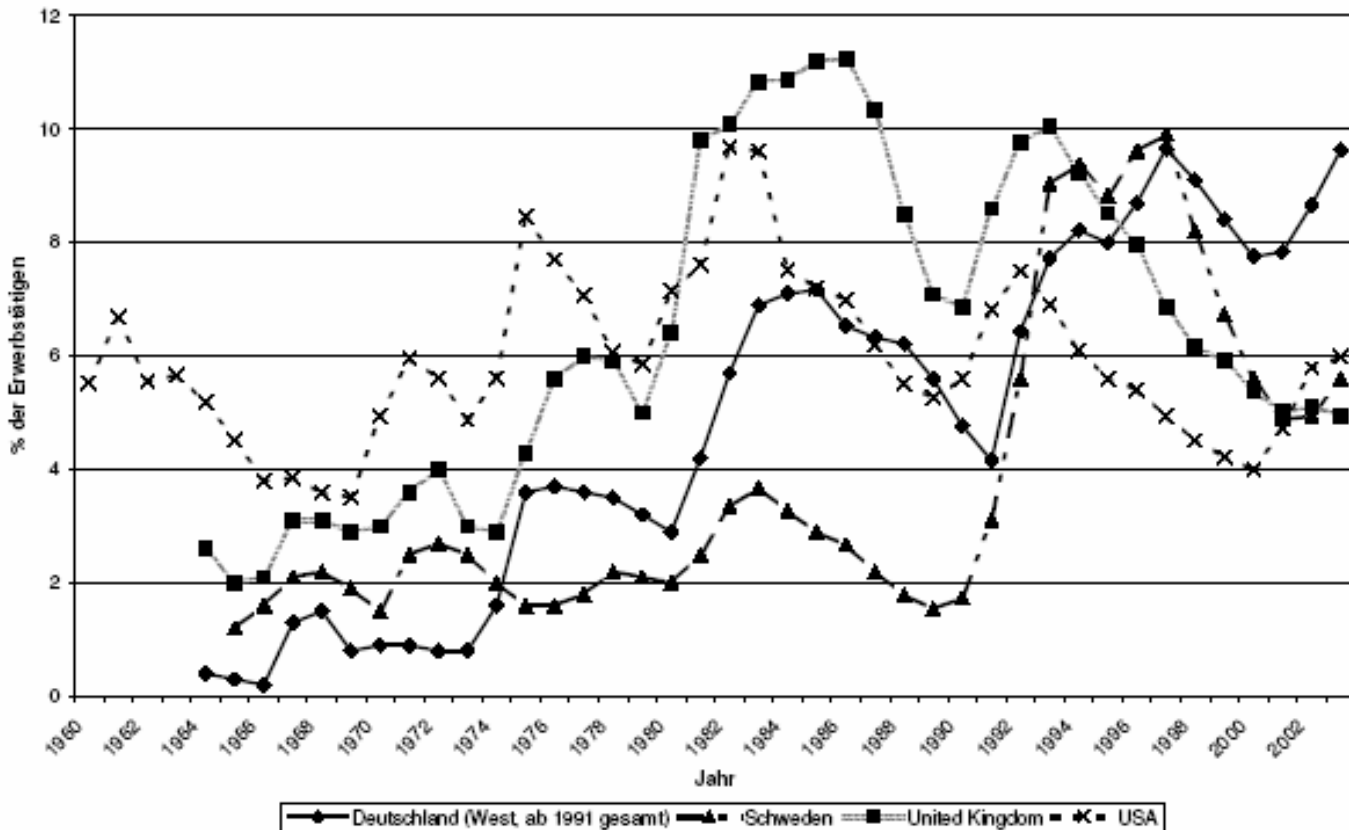


Abbildung 5: standardisierte Arbeitslosenquoten

Quelle: ab 1982: OECD, Statistical Compendium 2004/II, Main Economic Indicators; vor 1982: OECD, Main Economic Indicators. Historical Statistics: Prices, Labour and Wages, 1962-1991.

„idealisierte“ Fordismus

- International zwei Grundtypen:
westlich-kapitalistische und
staatssozialistische Typ,
beide in diversen nationalen Varianten
- Fordismus als Erkenntnismittel
(Norm zur Abbildung der Abweichungen im Umbruch)
- Trendbrüche, Strukturbrüche
- „lose Enden“ – Auflösung alter, Entstehen neuer
Entwicklungslinien

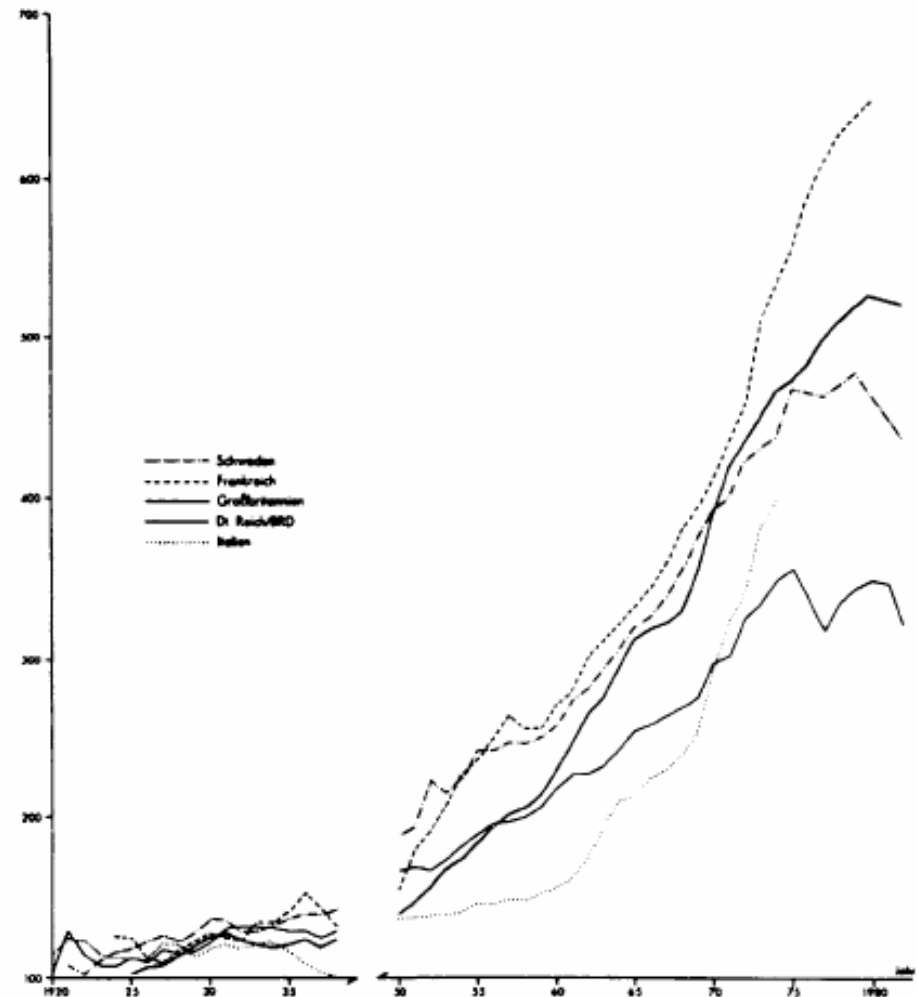
Kohärenzen

- Massenproduktion – Massenkonsumtion, „innere Landnahme“
- Produktionsmodelle (Innovationsmodelle)
- Fordistische (betriebliche) Erwerbsarbeit, Normalarbeitsverhältnisse, Qualifikationssysteme
- Konsumtiv organisierte Haushalte, Ein-Generationen-Kleinfamilie
- Spezifische (vergesellschaftete) Transfer- und Sozialsysteme, dynamisiert
- Makroökonomische Regulation:
Produktivität <>Lohn <> Konsum <>Wachstum
- Kredit- und Kreditgeldsystem, Währungen, international

Makroökonomische
Bedingung
fordistischer
Entwicklung:

Reallöhne
vor 1935
und nach 1950

Grafik 1: Entwicklung der Reallöhne in europäischen Ländern 1920-1982
(1913 = 100)



Quelle: G. Ambrosius/W.H. Hubbard, *Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Europas im 20. Jahrhundert*, München 1986, S.70.

Teilhabe im Fordismus

Zentrum: Erwerbsarbeit

- Teilhabe an *Produktivitätsentwicklung* und Wachstum über proportional steigende Löhne und *qualitativen Wandel der Konsumgüter* und Dienstleistungen
- Teilhabe über standardisierte öffentliche Dienstleistungen, Infrastruktur, Bildung
- Teilhabe über standardisierte (geregelte und begrenzte) *Mitbestimmung*, Einfluss auf Löhne, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, öffentliche Leistungen

Umbruchsszenario

- Tendenzielle Auflösung der über die *Erwerbsarbeit* vermittelten inhaltlich-konkreten Kohärenzen von Kapitalverwertung und Lebensweisen (Wirtschafts- und Sozialmodell)
- Nebeneinander nur partiell passfähiger Innovations- und Reorganisationstendenzen in der Wirtschaftsstruktur und den Produktionsmodellen – *fragmentierte* Entwicklung
- *Überflüssige* Erwerbsbevölkerung und sekundärer Integrationsmodus
- Nebeneinander von Wachstum und *Schrumpfung* ohne dynamischen Ausgleich (geringe Synergieeffekte)

Befunde Erwerbsarbeit in Ostdeutschland

- Fordistische Erwerbsarbeit bzw. –verläufe: unter 50 Prozent der Erwerbstätigen. Andere: unterbrochene, prekäre, geringfügige
- Stagnierende Einkommen seit 1997
- Neue soziale Problemlagen. Gefährdung. Multiple, unspezifische (kombinierte) Problemlagen
- Neue Bearbeitungsform: sekundärer Integrationsmodus

Befunde Wirtschaft – Betriebe in Ostdeutschland

- Aufsteiger bei gesamtwirtschaftlicher Stagnation
- Komplementärstruktur der ostdeutschen Wirtschaft mit geringer Kohärenz und divergenten Trends
- Erfolgsfälle haben neuartige Produktions- (Geschäfts-)modelle?
- Verschränkung mit internationalem Strukturwandel führt zu neuen Strukturen mit geringer lokaler und regionaler Synergie?

Befunde Schrumpfung und Stadtumbau in Ostdeutschland

- Kleinteiliges Nebeneinander von Wachstum und Schrumpfung
- Unterschiedliche Schrumpfungsszenarien:
Funktionswandel der Orte und der raum-
gegenständlichen Ordnungen mit divergenten Folgen:
neue Funktionen, unbestimmte Suche, Reststädte (Orte)
- Divergenz von Problemen und Verfahren (Institutionen)